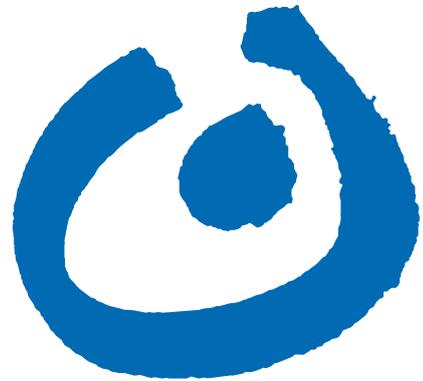


Nürnberg's Lebenshilfe Magazin



Kunst in der Lebenshilfe
Wir sind die Jakob Muth Schule
Das ist mein Job!
...danke, danke, danke...



KUNST IN DER LEBENSHILFE

Die Archiabella





1965 wurde nach der Katastrophe der NS-Zeit endlich geistig behinderten Kindern das Recht auf Bildung und Förderung gesetzlich verbrieft. In Nürnberg entstand als Ableger der staatlichen Merianschule 1978 die Schule der Lebenshilfe in der Waldaustraße. Seit Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention am 26. März 2009 trägt sie den Namen des Integrationspioniers Jakob Muth, um zu verdeutlichen, dass die Inklusion und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf unser besonderes Anliegen

ist. Heute ist die Jakob-Muth-Schule zusammen mit Jakob-Muth-Tagesstätte und -Hort eines der größten Förderzentren geistige Entwicklung in Bayern.

Im 40. Jubiläumsjahr wollen wir in vier Ausgaben des „Lebenshilfe-Magazins“ an die Gründung unserer Schule erinnern, Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte aufzeigen und Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft benennen. Im ersten Heft erfahren Sie, warum wir gerne in der Jakob-Muth-Schule sind. Frau Prof. Jutta Schöler hat uns in den letzten Jahren auf unserem Weg zum gemeinsamen Lernen fachlich begleitet - ihre Beobachtungen schildert sie hier. Mehrere Jubiläumsveranstaltungen zeigen in den kommenden Monaten, wie wir unser Motto: „Sich anderen öffnen, miteinander leben und lernen“, umsetzen. Dazu laden wir Sie schon jetzt herzlich ein! Jakob Muth schrieb vor etwa 30 Jahren: „Die Fähigkeit zum sozialen Handeln kann ich nur durch soziales Handeln gewinnen. Das ist, so paradox es klingen mag, wie ein Tanz auf einem Seil, das während des Tanzens von Lehrern und Schülern geknüpft wird.“ Kommen Sie! Tanzen und feiern Sie mit uns!

Ullrich Reuter, Schulleiter

Eine Schule für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung verändert sich



Prof. Dr. Jutta Schöler

An vielen Orten in Deutschland haben Eltern von Kindern mit einer Behinderung seit Beginn der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts dafür gekämpft: Auch ihr Kind soll dieselbe Schule besuchen wie alle anderen Kinder.

In Nürnberg waren es nicht die Eltern einzelner Kinder mit Behinderung, welche die Entwicklung in Richtung auf eine Schule für alle vorangebracht haben, sondern: Der Vorstand der Elternorganisation Lebenshilfe hat 2005 entschieden: „Die Zukunft für die ‚Lebenshilfe‘ ist das gemeinsame Lernen!“ Horst Schmidbauer warb mich bereits im Januar 2005 für die Beratung der Schulentwicklung. Der Vorstand der Lebenshilfe initiierte im Dezember 2005 eine Zukunftskonferenz für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule. Die Perspektive wurde vorgegeben: Fernziel ist die eine Schule für alle Kinder, mit allen notwendigen besonderen Unterstützungen für die besonderen Kinder.

Am Anfang stand seit 1987 ein integrativer Kindergarten. Im Schuljahr 2007/08 waren fünf Grundschulklassen (1. - 4. Schuljahr) in zwei reguläre städtische Grundschulen als Partnerklassen ausgelagert und eine 5. bzw. 6. Klasse in eine Realschule. 2009 erhielt die Schule den Namen: Jakob-Muth-Schule. Seit 2010 besuchen auch Schülerinnen und Schüler der benachbarten Henry-Dunant-Grundschule die Jakob-Muth-Schule und lernen gemeinsam in den intensiv-kooperierenden Klassen.

In der Berufsschulstufe lernen Jugendliche mit großen Lernschwierigkeiten alle notwendigen Qualifikationen für das Arbeiten auf dem 1. Arbeitsmarkt, z.B. im Bereich Nahrung

und Gaststätten. Eine Integrationsfirma der Lebenshilfe hat die Mittagessenversorgung an mittlerweile über 35 Einrichtungen und Unternehmen übernommen; eine Kooperations-Reinigungsfirma erledigt zuverlässig die Reinigungsdienste in den Einrichtungen der Lebenshilfe und in mehreren Standorten in Nürnberg. Dies sind viele Schritte in Richtung auf ein gemeinsames Leben in der Gesellschaft.

Die Jakob-Muth-Schule, Tagesstätte und Hort sichern die Rahmenbedingung, damit das gemeinsame Lernen für alle Kinder möglich wird: Die Organisation der Fahrdienste, die Nachmittags- und Ferienbetreuung, das Zwei-Pädagogen-System und die therapeutischen Angebote. Diese besonderen Angebote sind bisher bei einer Einzelintegration am Wohnort leider nicht gesichert.

Seit 2008 hat Ullrich Reuter die Schulleitung übernommen und mit großem Engagement, mit Geduld und Geschick, mit dem Prinzip der kollegialen Schulleitung die weitere Entwicklung in Richtung auf Inklusion vorangebracht.

In der Jakob-Muth-Schule und in den Partnerklassen hat über die Jahre ein Wandel stattgefunden: Der Unterricht ist für alle Kinder abwechslungsreicher und differenzierter geworden. Regelschullehrerinnen sagten mir: „Wir haben von den Sonderpädagoginnen viel dafür gelernt, vor allem den Unterricht anschaulicher zu gestalten.“ Die Sonderschullehrerinnen und die Erzieherinnen sagten: „Wir merken, dass wir ‚unseren‘ Kindern oft zu wenig zugetraut haben.“ Miteinander gestalten sie umfänglichen gemeinsamen Unterricht auf hohem didaktischem Niveau.

Eine Schule für Kinder mit geistiger Behinderung ist tatsächlich eine attraktive Schule für alle Kinder geworden, leider bisher nur bis zum 6. Schuljahr! Die Jakob-Muth-Schule ist zum Vorbild für andere Schulen in Bayern geworden. Aber viele Hürden müssen noch überwunden werden, damit dies für alle Kinder mit Behinderung Normalität wird: Eine Schule für alle Kinder!

*Liebe Freundinnen und Freunde der Lebenshilfe,
sehr geehrte Damen und Herren,*

Wir bräuchten Inklusion nicht einzufordern, wenn sie Teil unseres Alltags wäre. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass Inklusion noch wenig in den politischen Gesellschaftssystemen verwirklicht wurde. Ansätze finden wir im vorschulischen Bereich, in der Schule und im Wohnen. Wie wir aus der Geschichte wissen, sind Visionen das Vehikel jeden Fortschritts. Ich spreche von „Visionen“ nicht von „Utopien. Inklusion ist keine Utopie. Sie erfordern nur ein Umdenken, weg von der egozentrischen Sichtweise hin zur gemeinschaftsbetonten Perspektive. Eine solche „Perspektive“ entwickelt sich im Bereich Wohnen. Ab 2020 gibt es nur noch „Wohnen“. „ ambulant“ und „stationär“ entfällt. Es gibt nur noch „Wohnen“, d. h. „gemeinschaftliches Wohnen“ weil es „stationär“ nicht mehr gibt, egal welcher Ort für das Wohnen gewählt wird. Eine sehr weitreichende Umstellung.

Eng damit verbunden gibt es ab 2020 ein neues Bewertungsverfahren. Dieser neue Schlüssel ICF beschreibt Prozesse von Funktionsfähigkeit und Behinderung die neben körperlichen auch individuelle und soziale Aspekte betreffen. Dieser Schlüssel baut auf der WHO – Definition von Behinderung auf. Die Grundsicherungsansprüche und Förderleistungen werden nach ICF personenzentriert in einem Gesamtplanverfahren ermittelt. Aufgepasst, 2020 heißt 1. Januar 2022 und nicht später. Daran wird die Größe der Herausforderung sichtbar. Am 31.12.2019 muss alles vorhanden sein, alles sitzen. Wir brauchen dazu ein völlig neues Dokumentationsverfahren für den ICF Schlüssel,, wir brauchen dazu gut geschulte Mitarbeiter, wir brauchen dazu ein neues Abrechnungsverfahren usw.

Von Heute angefangen haben wir maximal 18 Monate Zeit . Eine riesige Herausforderung an alle Beteiligten. In Nürnberg hat unsere „Kommission Wohnen“ die Arbeit aufgenommen. Die vom Vorstand berufenen sechs Mitglieder der Kommission wurden um die Verantwortlichen des Bereiches Wohnen erweitert und arbeiten nun vielversprechend in einer Kommission zusammen.

Genauso aufpassen müssen wir, dass Menschen mit einer geistigen Behinderung nicht im Altenpflegeheim landen. Die Nürnberger Lebenshilfe ist hier mit dem Assistenz- und Pflegedienst als Pionier gestartet. Dies kostet uns Lehrgeld. Wir wollen uns aber nicht nachsagen lassen, dass wir für unsere Menschen im Alter nicht da sind. Wir vergessen nicht, dass durch das Euthanasieprogramm der Nazis tausende, fast eine Generation von Menschen mit geistiger Behinderung und psychischer Erkrankung ermordet wurden. Nun ist die ältere Generation bei uns im Wachsen und sie brauchen von Monat zu Monat mehr unsere Hilfe.

Das Problem: Mit dem Pflegebedürftigkeitsbegriff wird auf den Begriff der TEILHABE bewusst verzichtet. Rechtlich gesehen unterscheiden sich aber die Ziele von Eingliederungshilfe und Pflege gravierend. Wenn wir uns nicht wehren ist mit Pflegeversicherung der Weg ins Altenpflegeheim zementiert und der Anspruch auf Teilhabe gestrichen.

U. Horst Schmidbauer

Ein wichtiger Botschafter für die Belange von Menschen mit Behinderung



Christa Naaß, die Vizepräsidentin des Bezirks Mittelfranken, übergibt Horst Schmidbauer die Ehrennadel und den Ehrenbrief des Bezirks Mittelfranken und lobte seine Verdienste um Menschen mit Behinderung. Mit Schmidbauern freuen sich seine Ehefrau Gisela und die die Vorsitzende der SPD-Bezirkstagsfraktion, Gisela Niklas (von links).

Für sein „verdienstvolles und unermüdliches Engagement für Menschen mit Behinderung“ ist der Vorstandsvorsitzende der Lebenshilfe Nürnberg, Horst Schmidbauer, mit dem Ehrenbrief des Bezirks Mittelfranken ausgezeichnet worden. Die 1. Vizepräsidentin des Bezirks, Christa Naaß, übergab Urkunde und Ehrennadel im Rahmen der Weihnachtsfeier der Lebenshilfe Nürnberg. Sozial- und Gesundheitspolitik ziehe sich wie ein roter Faden durch das Leben Schmidbauers – sei es als Nürnberger Stadtrat, SPD-Bundestagsabgeordneter oder Lebenshilfevorsitzender. „Du bist ein ganz wichtiger Botschafter für die sozialen Ziele des Bezirks Mittelfranken“, betonte Naaß in ihrer Laudatio. Dass er nach dem Ende seiner beruflichen Laufbahn nunmehr seit 16 Jahren ehrenamtlich der Lebenshilfe vorsteht, sei „beispiel- und vorbildhaft für die vielen ehrenamtlich tätigen Mitbürger“. Unter großem zeitlichen Aufwand und persönlichem Einsatz übernehme er Verantwortung. „Und das mit Geradlinigkeit, hoher Verlässlichkeit und Zielstrebigkeit“, so Naaß. Besonders die Themen Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Bereichen des öffentlichen Lebens lägen ihm dabei am Herzen. Der Bezirk Mittelfranken verleiht den Ehrenbrief seit über 25 Jahren an Persönlichkeiten, die sich in den Bereichen Soziales, Umwelt, Wirtschaft, Bildung, Jugend, Sport, Kultur sowie Sicherheit und Ordnung Verdienste um den Bezirk erworben haben.

Kindermalerei in der Frühförderung

Kunst fängt bei der Lebenshilfe schon in der Frühförderung an. Seit 15 Jahren werden die Zwei- bis Sechsjährigen an das Thema herangeführt. In einem Atelier sind sie mit riesigem Eifer und Spaß bei der Sache, die auch einen therapeutischen Hintergrund hat: Die Kinder drücken sich intuitiv in ihrer Kunst aus und betätigen sich körperlich. Denn bei der großflächigen Malerei werden Farbröller benutzt, Farben aufgespachtelt oder mit Materialien vermischt. Nicht das fertige Bild, der Prozess steht im Vordergrund. Die entstandenen Werke sind in der Frühförderung (Krelingstraße 41) zu bewundern.



Kunstraum

Der 2011 eingerichtete Kunstraum der Lebenshilfe ermöglicht künstlerisch begabten Menschen mit geistiger Behinderung, ihrer Berufung nachzugehen. Hier finden sie einen Rahmen, in dem sie strukturiert arbeiten und sich entwickeln können – auf einem höchst professionellen Niveau. Im Kunstraum erhalten sie nicht nur Arbeitsmaterialien und Hilfestellung, sondern auch die Möglichkeit, ihre Werke interessierten Käufern anzubieten. Ein fester Ausstellungsraum im „Forum Stein“ bietet den Künstlern zudem die Chance, ihre kreativen Arbeiten einem breiten Publikum zu präsentieren.

Kunst in der Tagesstätte für erwachsene Menschen mit Autismus

Kunst ist seit Jahren ein fester Bestandteil in der Tagesstätte für erwachsene Menschen mit Autismus. Das Repertoire reicht vom Malen von Bildern über das Gestalten von Collagen bis zur plastischen Bildhauerei mit verschiedenen Materialien. Gerne wird dabei Ytong als Werkstoff verwendet (rechts im Bild), da er einfach zu bearbeiten ist und sich schöne Ergebnisse erzielen lassen. Das fördert Kreativität und Selbstbewusstsein. Präsentiert werden die Werke bei Veranstaltungen in der Tagesstätte, wobei die Künstler sich regelmäßig über viel positives Feedback freuen dürfen.

KUNST IN DER

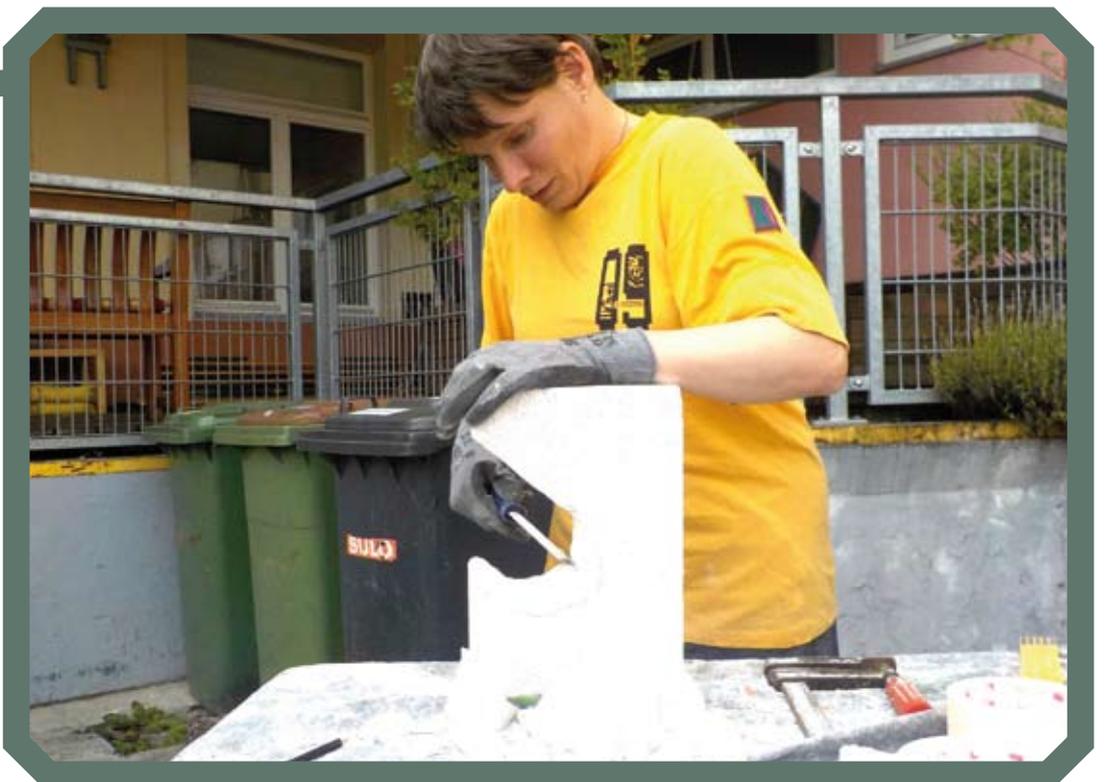
Geschwister Scholl Realschule

Fröhlich und bunt sind sie, die Action-Paintings in der Aula der Geschwister-Scholl-Realschule. Damit sind die Werke ein Spiegelbild ihres Schaffensprozesses, bei dem Kreativität und Spaß keine Grenzen kannten. Entstanden sind die beeindruckenden Werke im Rahmen eines Kunstprojekts der Partnerklassen 5 und 6, in denen Realschüler und Jakob-Muth-Schüler gemeinsam in Musik, Sport und Kunst unterrichtet werden. Für das Projekt, das auch Aquarelle mit Salztechnik beinhaltet, hat die Schule mit zwei Nürnberger Künstlern kooperiert, die den Schülern Technik und Farbharmonie näherbrachten.





LEBENSHILFE HAT VIELE FORMEN





Emre Irmak, 16
Schüler
Ich bin gerne an der Jakob-Muth-Schule, weil ich noch viel lernen möchte und ich viel Freude habe.



Melissa Krilihos, 13
Schülerin
Ich bin gerne an der Jakob-Muth-Schule, weil es mir hier gut gefällt weil ich einen coolen Lehrer habe.



Dila Türkmen, 14
Schülerin
Ich bin gerne an der Jakob-Muth-Schule, weil ich in einer Band singe.



Dennis Müller, 14
Schüler
Ich bin gerne an der Jakob-Muth-Schule, weil es da ein Schwimmbad hat.



Ernst Wieser, 55
Hausmeister
Ich bin gerne an der Jakob-Muth-Schule, weil ich gerne wallen eine funktionierende Schule biete.



sind die Jakob



Spencer Hakpe, 3
SVE
Ich bin gerne an der Jakob-Muth-Schule, weil alle so lieb sind.



Turhan Sabsiz
Küche
Ich bin gerne an der Jakob-Muth-Schule, weil es macht Spaß mit Kindern und diese satt zu machen.



Thomas Brunner
Fußballtrainer
Ich bin gerne an der Jakob-Muth-Schule, weil die Kinder sich immer freuen wenn ich komme und stets mit Freude dabei sind.



Julius Abraham-Negassi, 3
SVE
Ich bin gerne an der Jakob-Muth-Schule, weil ich viele Freunde habe.



Ullrich Reuter
Rektor
Ich bin gerne an der Jakob-Muth-Schule, weil es trotzdem immer wieder Spaß macht!



Berkay Zorcu, 14
Schüler
Ich bin gerne an der Jakob-Muth-Schule, weil es macht Spaß das ist schön alles was wir machen.



Robert Slotko, 13
Schüler
Ich bin gerne an der Jakob-Muth-Schule, weil ich hier Fußball spiele.



Barbara Heidelbach, 45
Konrektorin
Ich bin gerne an der Jakob-Muth-Schule, weil ich gerne mit euch lerne und arbeite.



Barbara Popp
Sekretariat
Ich bin gerne an der Jakob-Muth-Schule, weil ich das Chaos hier verwalte.



Marc-Philipp Engelhard, 8
Schüler
Ich bin gerne an der Jakob-Muth-Schule, weil ich spielen.



Elke Sigmund, 45
Lehrerin
Ich bin gerne an der Jakob-Muth-Schule, weil ich IKON toll finde.

Muth Schule



Moksh Sharma, 4
SVE
Ich bin gerne an der Jakob-Muth-Schule, weil ich immer hier bin.



Omed Imad-Bibo, 4
SVE
Ich bin gerne an der Jakob-Muth-Schule, weil es mir hier gefällt.



Roberto Stoyner, 5
SVE
Ich bin gerne an der Jakob-Muth-Schule, weil wir viel spielen und lachen.



Merban Cevik
Kinderpflegerin
Ich bin gerne an der Jakob-Muth-Schule, weil ich meine Kinder liebe.



Susanne Krauß
Lehrerin
Ich bin gerne an der Jakob-Muth-Schule, weil ich meine Kinder liebe.

Aufruf Helfen Sie der Jakob Muth Schule

40 Jahre Jakob Muth Schule – ein starkes Datum und als „Leuchtturmprojekt Bayerns“ durchaus ein Grund groß zu feiern.

40 Jahre Jakob Muth Schule heißt auch Generalsanierung und Neubau. 28 Millionen Euro sind gefragt. Leider strahlt die Finanzierung nicht wie ein Leuchtturm. Es gibt viele nicht beleuchtete Stellen weil Teile wie die Heilpädagogische Tagesstätte ungenügend finanziert werden, genauso wie Projekte in der Schule. Bitte helfen sie uns – wir sind für jeden Betrag dankbar.

Sparkasse Nürnberg
Konto: DE10760501010001441565
Stichwort: Jakob Muth

Gleichzeitig suchen wir Unterstützer, Botschafter für unser großes Schulprojekt der Inklusion aus Gesellschaft, Kunst, Wirtschaft und Politik, z. B. aus der Wirtschaft um Türen zu öffnen oder Künstler die an Benefizveranstaltung mitwirken.

Ansprechpartner: André Deraëd
mail: DeraedA@Lhnb.g.de

Sportlicher Ausblick

In der Jakob-Muth-Schule wird Sport groß und „inklusiv“ geschrieben: sei es beim inklusiven Bambini-Fußballturnier, dem großen Inklusionstriathlon an der Wahlerschule oder dem Hallen-Beachhandballturnier an der Geschwister-Scholl-Realschule. Und auch im Haus sind wir sportlich aktiv, etwa beim Hallenboccia-Turnier aller Klassen der Waldaustraße oder beim wöchentlichen Training mit Ex-Club-Profi Thomas Brunner, der den begeisterten Schülern neben fußballerischen Grundlagen Körperbeherrschung, soziale Kompetenzen und Selbstbewusstsein näher bringt. Übrigens: wir suchen noch finanzielle Unterstützung, um dieses erfolgreiche Projekt auch in den nächsten Jahren weiterführen zu können!

Catering Toleranz geht neue Wege



Seit November übernimmt die Catering Toleranz GmbH der Lebenshilfe Nürnberg die Mittagsverpflegung an der Gretel-Bergmann-Grundschule in Langwasser und geht dort ganz neue Wege. Anders als an anderen Schulen, die durch die Cateringfirma betreut werden, bereitet Hauswirtschafterin Silvia Schmitt (im Bild) das Essen zwar gemeinsam mit einem Mitarbeiter mit

Behinderung vor, gibt es aber nicht aus. Stattdessen bedienen sich die Kinder an den Ausgabestellen selbst. Zwei Menüs werden täglich angeboten: eines mit Fleisch und eine vegetarische Variante, dazu einmal die Woche ein Bio-Menü. Das Essen wird zwar vorbestellt, doch wie viel von welcher Komponente letztlich auf dem Teller landet, entscheiden die Schüler selbst. Am Nachmittag gibt es einen gesunden Snack – das Schnippeln von Obst und Gemüse übernehmen ebenfalls die Kinder. Auf diese Weise lernen sie, Verantwortung zu übernehmen, ihren Appetit einzuschätzen und den Umgang mit Lebensmitteln. „Die Rückmeldungen der Eltern und der Kinder sind durchweg positiv“, berichtet Rainer Freund, Geschäftsführer der Catering Toleranz. Lebenshilfevorsitzender Horst Schmidbauer, der sich vor Ort selbst ein Bild von dem neuen Ansatz des Catering-Dienstes machte, zeigt sich beeindruckt davon, wie geregelt die Essensausgabe verläuft und wie viel Disziplin und Verantwortungsbewusstsein die Grundschüler dabei an den Tag legen. „Essen ist nicht mehr nur Nahrungsaufnahme, es ist ein fester Bestandteil des Schullebens, der den Schülern ganz offensichtlich Freude bereitet“, freut sich Schmidbauer. 70 bis 100 werden täglich zubereitet – im kommenden Schuljahr sollen es noch mehr werden.

Freizeit Netzwerk Sport Fußballtraining beim 1. FCN und Postsportverein



Das Projekt „Freizeitnetzwerk Sport“ gibt es mittlerweile seit Juli 2015. Wir blicken zurück auf eine sehr erfolgreiche Zeit, in der viel in Bewegung gekommen ist, Begegnungen entstanden sind und Herausforderungen gemeistert wurden.

Durch den Einsatz, die Offenheit und das Engagement von über 50 Sportvereinen und -einrichtungen haben inzwischen über 200 SportlerInnen die Möglichkeit, bei regulären Sportangeboten mitzutrainieren, ihrem Hobby nachzugehen, neue Fähigkeiten zu entdecken und neue Kontakte und Freundschaften zu knüpfen.

Beim Post SV Nürnberg zum Beispiel sind alle Sportbegeisterten in allen Abteilungen herzlich willkommen! Hier ist Inklusion mittlerweile eine Selbstverständlichkeit!

Auch der 1.FC Nürnberg hat sich auf den Weg hin zu einem inklusiven Nürnberg gemacht: Menschen mit und ohne Behinderung spielen gemeinsam Fußball! Der Ex-Profi Jörg Dittwar und Herbert Harrer bieten ein wöchentliches Inklusions-Fußballangebot am Sportpark Valznerweiher an. Der Spaß an der Bewegung und die Gemeinschaft stehen dabei im Vordergrund.



Das ist mein Job!

Manuel Lang

Azubi zum Koch
Catering Toleranz



Mein Name ist Manuel Lang und ich bin seit 2010 in der Catering Toleranz als Küchenhelfer tätig. Mir hat das Kochen und die Arbeit in der Küche schon immer Spaß gemacht. Nach einiger Zeit suchte ich nach einer neuen Herausforderung und hatte den Wunsch eine Ausbildung zum Koch zu beginnen. Meine Chefs und Kollegen haben mich in dieser Entscheidung unterstützt, worüber ich mich sehr gefreut habe. Seit 2015 mache ich nun die Ausbildung zum Koch und befinde mich im Moment in der Prüfungsvorbereitung. Dies ist auch meine zweite Ausbildung, die erste Ausbildung war zum Hauswirtschaftstechnischen Helfer. Danke an Frau Strattner und an Herrn Freund die es mir ermöglicht haben die Ausbildung zum Koch zu machen. Ich bin in der Mittagsverpflegung und im Cateringbereich tätig und habe auch die Verantwortung in der Logistik. Es ist für mich beeindruckend wie sich alles in der Catering Toleranz entwickelt hat und sehe mich hier als Zahnrad im Getriebe des Unternehmens. Es macht viel Spaß in beiden Bereichen zu arbeiten und es ist jeden Tag eine neue Herausforderung und Anstrengung für mich.

Frau Strattner

Integrationsfirmen



Vor 4 Jahren bekam ich bei der Lebenshilfe Nürnberg meinen Traumarbeitsplatz. Es war mein Ziel in einer Inklusionsfirma zu arbeiten. Ich arbeite in der Pegnitz Gebäudereinigungs GmbH und in der Catering Toleranz GmbH als sozialpädagogischer Fachdienst. Eine Inklusionsfirma ist ein Betrieb des 1. Arbeitsmarktes, in dem Menschen mit und ohne Behinderung gleichwertig zusammenarbeiten. Meine KollegInnen mit Behinderung unterstütze und berate ich in allen Belangen rund um den Arbeitsplatz. Das kann z.B. sein, dass eine MitarbeiterIn nach einer längeren Krankheit, Hilfe braucht um wieder gut in den Arbeitsalltag einzusteigen oder eine MitarbeiterIn gerne eine neue Aufgabe im Betrieb übernehmen möchte. Und vieles mehr. Natürlich bin ich auch für die MitarbeiterInnen da, wenn es mal Schwierigkeiten mit KollegInnen oder Vorgesetzten gibt. Bisher hat sich noch jedes Problem lösen lassen. Häufig arbeite ich am PC, weil es zu meinen Verwaltungsaufgaben gehört. Ich habe einen Traumjob, weil: mir meine KollegInnen mit Behinderung das Gefühl geben, dass ich jeden Tag eine sinnvolle und hilfreiche Arbeit mache.

Angela Merkl

Betriebsratsvorsitzende



1978 habe ich als Gruppenleitung in der Schulvorbereitenden Einrichtung bei der Lebenshilfe Nürnberg angefangen. Es waren 8 Kinder da, aber keine Tische und Stühle. Da war mir klar, dass es notwendig ist, Missstände zu benennen und sich für Verbesserungen einzusetzen, sowohl für die Kinder als auch für die Kolleginnen und Kollegen. Die Betriebsratswahlen standen 1979 vor der Tür. Seither bin ich als Betriebsrätin, ab 1987 als Betriebsratsvorsitzende aktiv und engagiert und seit 2002 hauptberuflich in diesem Amt tätig. Wichtig war mir immer und ist es mir, die Arbeitsbedingungen zu verbessern, darauf zu achten, dass die Rechte der Beschäftigten eingehalten werden. Und vor allem, die Entwicklungen der Lebenshilfe Nürnberg zu begleiten und positiv beeinflussen zu können im Sinne der Beschäftigten und selbstverständlich auch der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen. D. h., dass der Betriebsrat die Mitbestimmung immer wieder einfordern muss. Es macht mir immer wieder Freude, wenn ich etwas zu Gunsten ALLER erreichen konnte, z. B. bei der Anwendung des Tarifvertrages, Verbesserungen beim Gehalt, wenige befristete Arbeitsverträge, Gesundheitsschutz – und Arbeitsschutz, usw. usw. Ziel ist mir und meinen Mitstreiter*innen, durch die Betriebsratsarbeit „Gute Arbeit“ für Alle voranzubringen.

OBA



Unerwartetes Rentenplus durch Flexirente für pflegende Rentner

Pflegende Angehörige erhalten von der Pflegekasse Rentenbeiträge bezahlt. Für pflegende Rentner wurden bislang allerdings keine zusätzlichen Rentenbeiträge mehr bezahlt. Ab dem 01.07.2017 können auch pflegende Angehörige in Altersrente Rentenbeiträge erhalten und damit ihre Rente aufbessern. Beziehener einer Altersrente in der gesetzlichen Rentenversicherung können nun nach Rentenbeginn zusätzliche Anwartschaften erwerben und damit ihre Rente steigern. Damit ein Altersrentner die Rentenbeitragszahlungen von der Pflegekasse erhält, muss er allerdings von der Vollrente in einen Teilrentenbezug wechseln. Die neue Regelung des Flexirentengesetzes sieht vor, dass es ausreichend ist, nur auf 1% der Vollrente zu verzichten, um im Gegenzug dafür Rentenbeiträge von der Pflegeversicherung zu erhalten. Wer Näheres zum Thema wissen möchte, wendet sich an die Pflegekassen oder die Beratungsstellen der Deutschen Rentenversicherung.

Kosten für Unterkunft und Heizung bei Grundsicherung: Neuerung seit 01.07.2017

Seit 2013 war zur Kostenübernahme von Unterkunft und Heizung für Grundsicherungsempfänger im elterlichen Haushalt ein Untermietsvertrag notwendig. Da dies in der Regel mit einem komplizierteren bürokratischen Aufwand verbunden war, haben viele Familien auf die Erstattung der anteiligen Unterkunftskosten verzichtet. Dies hat sich zum 01.07.2017 geändert. Nun sollen dem Grundsicherungsempfänger auch ohne Untermietsvertrag pauschale Beträge für Unterkunft und Heizung zuerkannt werden. Um diese Erstattung zu erhalten, ist jedoch ein Antrag erforderlich. Ein entsprechendes Musterschreiben ist beim Sozialdienst der WerkStadt und der Beratung der OBA erhältlich.

Noch bis 31.12.2018: Sonderregelung für nicht genutzte zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen aus den Jahren 2015 und 2016

Der Gesetzgeber hatte mit dem PSG III beschlossen, nicht genutzte Ansprüche auf Betreuungs- und Entlastungsleistungen (104 € oder 208 € monatlich) nach § 45 b SGB XI aus den Jahren 2015 und 2016 noch bis zum 31.12.2018 zu gewähren. Dies ist auch eine erfreuliche Regelung für die Versicherten, die nicht darüber informiert waren, dass der Anspruch auf zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen seit 2015 auf diejenigen Pflegebedürftigen ausgeweitet worden war, die keine durch den MDK festgestellte eingeschränkte Alltagskompetenz vorweisen konnten. Sie hatten seit 01.01.2015 automatisch Anspruch auf monatliche Entlastungen in Höhe von 104 € ohne irgendeinen Antrag gestellt zu haben. Wichtig: Ganz gleich aus welchen Gründen die Leistungen in Höhe von 104 € oder 208 € monatlich nicht oder nicht vollständig genutzt wurden, können die nicht abgerufenen Beträge noch bis zum 31.12.2018 für Entlastungsangebote, wie z.B. Hilfe im Haushalt durch anerkannt Dienste, verwendet werden. Auch eine nachträgliche Kostenerstattung ist möglich.

Neues Wohn-Projekt in Mögeldorf

Über die Netzwerk-Kontakte im Nürnberger Osten können wir in den nächsten Wochen neuen Wohnraum in Mögeldorf anbieten. Die Diakonie Mögeldorf wird uns eine großzügige und frisch renovierte Wohnung in der Ziegenstr. vermieten. In der barrierefreien WG können zwischen vier und fünf Menschen als Wohngemeinschaft leben. Die Nähe zum Wohnheim Langseestraße bietet an dieser Stelle gute Voraussetzungen zur Zusammenarbeit. Mitten in Mögeldorf wird diese kleine Wohngemeinschaft mit familiärer Atmosphäre entstehen. Durch das nachbarschaftliche Umfeld ergibt sich die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft fast wie von selbst.

Dem Wunsch vieler Eltern entsprechend ist es unser Ziel, insbesondere für jüngere Erwachsene ein neues Wohn-Angebot zu schaffen. Die Lebenshilfe möchte ein Konzept realisieren, das es auch jungen Menschen mit einem höheren Unterstützungsbedarf ermöglicht, weitestgehend selbstständig in der eigenen Wohnung zu leben. Der Alltag soll intensiv begleitet werden. Es findet eine tägliche Begleitung statt - der Umfang der Begleitung richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen. Auch Bedarfe in der Nacht sollen berücksichtigt werden. Der Haushalt wird von den Bewohner/innen weitestgehend selbstständig bewältigt. Die Mitarbeiter/innen helfen und unterstützen, wo es gewünscht und erforderlich ist. Sie sichern auch im Bedarf die alltägliche Pflege und medizinische Versorgung der Bewohner/innen in Kooperation mit unserem Pflegedienst.

Derzeit können sich noch Interessierte zu dem Projekt informieren. Alle Interessenten werden bei den notwendigen Vorbereitungen unterstützt, damit der Einzug gelingen kann. Sprechen Sie uns gerne an (Ambulant Begleitetes Wohnen Tel. 0911/58793750).

Stiftung WBG

Das Bewegungscenter des medizinisch-therapeutischen Fachdienstes in der Berufsschulstufe der Jakob-Muth-Tagesstätte ist ein Paradies zum Schweben und Schaukeln, Rollen und Tollen und trägt wesentlich zur Therapie von Menschen mit Behinderung bei. Nach langer Planung konnte dieses Bewegungscenter nun dank der großzügigen Spende von 3000 Euro der WBG 2000 Stiftung realisiert werden. Das Center wurde mit flexibel nutzbaren Modulen ausgestattet, sodass es ein sinnvolles und

motivierendes Therapieangebot für Kinder und Jugendliche ganz unterschiedlichen Alters, Größe, Gewichtsklasse und motorischer Fähigkeit bietet. Leicht bedien- und dosierbare Aufhängensysteme und Flaschenzüge sorgen dafür, dass auch große Menschen therapiert werden können. Im Bewegungscenter werden Gleichgewicht, Körpererfahrung und Wahrnehmung geschult, die Muskelspannung angepasst, Kraft dosiert und Bewegung spielerisch gefördert und stabilisiert.



Frank Thyroff (links), kaufmännischer Geschäftsführer der WBG, übergibt den Spendenscheck an den Leiter der Jakob-Muth-Tagesstätte, Rainer Zimmermann.

... danke, danke, danke...

Autohaus Kropf



Die Teams der Opel-Kropf-Autohäuser haben mit einer Spende von 1.500 € einen großen Wunsch der Lehrkräfte und Schüler der Jakob-Muth-Schule erfüllt: AnyBook-Reader (Sprachausgabegeräte in Stiftform), TipToi-Digitalstifte und die zugehörigen interaktiven Bücher ermöglichen den Kindern vielfältige Lern- und Spielmöglichkeiten im Rahmen der „Unterstützten Kommunikation“.

Christkind übergibt Spende an die Lebenshilfe Nürnberg



Auf Initiative des ehemaligen Vorstandsmitgliedes Ljubo Dabovic haben sich die Stände der Partnerstädte auf dem Nürnberger Christkindelmarkt entschieden, die Arbeit der Jakob-Muth-Schule mit einer Spende von € 500,- zu unterstützen. Vielen Dank!

UniCredit Bank

Seit vielen Jahren kommen Mitarbeiter der Hypo-Vereinsbank zum Adventssingen in die Jakob-Muth-Schule, um Päckchen und Geschenke zu überreichen. Für 1.400 € konnten heuer Materialien für den „Inselraum“, zwei brandschutzgeeignete Sofas für die Berufsschulstufe sowie zwei Mountainbikes angeschafft werden. Ingrid Bielke, die nun in den Vorruhestand ging, hat versprochen, die Päckchenaktion weiter zu betreuen. Mit einem farbenfrohen Kunstwerk bedankten sich die Schüler für die langjährige Unterstützung.



Uwe Feser Stiftung gemeinnützige GmbH



Von links: Uwe Feser, Feser „Kinder“ Stiftung gemeinnützige GmbH, Horst Schmidbauer, Markus Kugler, Geschäftsführung

Das Autohaus Feser ist doppelt verlässlicher Partner für die Lebenshilfe. Ein Dankeschön an Uwe Feser für die nachhaltige Unterstützung durch seine „Kinder“ Stiftung. Aktuell 6.000 Euro gehen für die Projektarbeit an die Offene Behindertenhilfe (OBA) zur Unterstützung der 450 Nutzer. Das Autohaus Feser ist auch Partner für den Lebenshilfe Fahrdienst der mit 94 Mitarbeitern und 84 Fahrzeugen im letzten Jahr 1.128.332 Kilometer zurückgelegt hat.



Leistungsschau der Werkstätten für behinderte Menschen und Fachmesse für berufliche Bildung

Täglich von 9:00 Uhr - 17:00 Uhr

Registrieren Sie sich online unter www.werkstaettenmesse.de/gutschein mit Ihrem Gutscheincode LHNBGWERK18 und sichern Sie sich Ihre kostenlose Tageskarte



Wir laden Sie herzlich ein zu unserem

Stadtfest

7. Juli 2018

12:00-17:00

auf dem Jakobsplatz

Feiern Sie mit uns und unserem Schirmherrn-

DR. ULRICH MALY,

Oberbürgermeister von Nürnberg.

Im Rahmen eines bunten Bühnenprogramms

laden wir jung und alt, groß und klein zur

VERLEIHUNG DES NÜRNBERGER

INKLUSIONSPREISES 2017 ein.

Für musikalische Stimmung ist gesorgt und

CATERING TOLERANZ kümmert sich

um das leibliche Wohl.

Die Jubiläumsveranstaltungen im Überblick:



40
JAHRE
JAKOB MUTH SCHULE
1978-2018

Samstag 16. Juni, 11:30 bis 15:00 Uhr: Jubiläums-Sommerfest in der Waldaustraße: „Schule früher - heute - morgen“

Dienstag 26. Juni, 18:00 Uhr, Waldaustraße: Fachgespräch: „Vom Grundrecht auf Bildung zum Menschenrecht auf Teilhabe und Inklusion“ Impulse, Blitzlichter, Gespräche anschl. gemütlicher Sommerabend

Samstag 7. Juli, 12:00 bis 17:00 Uhr: Lebenshilfe-Stadtfest am Jakobsplatz

Donnerstag 12. Juli, 19:00 Uhr, Waldaustraße: Konzert mit »Olle Mischpoche« „Tsu dajn geburtstog“ - Musik und Lieder für große und kleine Menschen